

kommt zu Gott denn ein Gesalbter und ein Christ. Mag daher ein Christ noch so gering sein: ich gebe ihm gern die Ehre und erniedrige mich vor ihm. Ein Christ heißt also von der Salbung, d. i. vom heiligen Geist.“

Das sind nur kurze Mitteilungen aus Luthers Vorlesung über den ersten Johannisbrief. Sie dürften aber genügen als Beispiele, die uns deren Wert bekunden und vielleicht in manchem Leser das Verlangen wecken, sie in ihrem ganzen Umfange kennenzulernen. Wie Luther — und damit sicher auch seine Zuhörer sie gewertet haben, sagen seine Schlußworte (S. 801, 4): „Johannes hat uns die christliche Lehre vom Glauben, der Liebe und dem Kreuz gelehrt. Alles habt ihr frei: Kleider, Personen, Zeiten und Orte, nur besleckt euch nicht mit Götzendienst! Der Herr Jesus gebe, daß wir mit unserm Geist und Sinn die apostolische und christliche Lehre erfassen!“

## Aus D. M. Luthers Psalmen-Auslegung.<sup>1)</sup>

Der 47. Psalm ist eine Weisfagung von Christo, wie er sollt auf-fahren und ein König werden über alle Welt, ohn allen Schwertschlag, allein durch Jauchzen, Singen und Posaunen, das ist: durch die fröhliche Predigt des Evangeliums, gleichwie die Mauern Jerichos fielen durch Posaunen und Jauchzen, ohn alle Waffen.

Der 127. Psalm ist ein Lehre-Psaln, denn er lehret, daß weltlich Regiment und Haushalten eitel Gottes Gaben sind und allein in seiner Hand stehet. Denn wo er nicht Friede und gut Regiment gibt, da hilft keine Weisheit, Ordnung, Streit noch Rüstung, Friede zu erhalten. Wo er nicht Glück mit Weib, Kind und Gesinde gibt, da ist alle Sorge und Arbeit umsonst.

Der 1. Psalm ist ein Trost-Psaln. Der vermahnet uns, daß wir Gottes Wort gern sollen hören und lernen und tröstet uns, daß wir groß und viel Guts davon haben, nämlich, daß alle unsere Worte und Werke sollen glücklich sein wider alle Feinde, gleichwie ein Palmbaum im Wasser grünet und Frucht bringet wider alle Hitze und Frost. Welches Menschenlehre nicht tut, sondern wie der Wind die Spreu verweht, also vergehen sie auch. Denn

---

<sup>1)</sup> Proben aus „Summarien über die Psalmen“ 1531—1533 W. A. XXXVIII 1ff. in der Reihenfolge der Einteilung der Psalmen durch den Reformator.

Gott hat auch Gefallen an solchen Schülern seines Worts (spricht er), aber die andern läßt er untergehen.

Der 13. Psalm ist ein Bet=Psalm wider die Traurigkeit oder Schwermut des Geists, welches zuweilen kommt vom Teufel selbst, zuweilen auch von Menschen, so wider uns handeln mit bösen Tücken und Praktiken, daß wir müssen betrübt werden, wenn wir solche große Bosheit wider uns sehen. Aber das Gebet ist stärker als alles Unglück, wie dieser Psalm hie ein Exempel gibt, damit wir ja sollen getröstet sein und lernen allerlei Unfall nicht sich bekümmern und betrüben noch damit sich im Herzen beißen und fressen, sondern zum Gebet uns halten und Gotte solchs alles klagen, gewiß, daß wir erhöret und endlich erlöset werden, wie Sankt Jakobus auch sagt (5, 13): „Ist jemand betrübet, der bete!“

Der 145. Psalm ist ein Dank=Psalm für das Königreich Christi, so zukünftig war, und treibet sehr das hohe Werk Gott loben, seine Macht und sein Reich rühmen. Denn Christi Reich und Macht ist unter dem Kreuz verborgen. Wo mans nicht durchs Predigen, Lehren und Bekennen rühmete, wer könnte etwas davon denken, geschweige denn wissen? Es ist aber seine Macht und sein Reich der Art, daß er aufhilft den Gefallenen, sich annimmt der Elenden, die Sünder fromm, die Toten lebendig macht. Ja, er ist, der alles ernähret, der seiner Heiligen Anrufen erhöret, tut, was sie begehren, sie behütet etc.

## Das Kreuz Christi bei Luther.<sup>1)</sup>

Von Otto Bachmann, Bad Tölz.

Christus kann vergeben, weil er das Herz des Vaters kennt und weil der Vater will, daß durch ihn sein Vergebungswille offenbar werde. Vergebung ist also eine völlig grundlose, nur in der Liebe begründete Tat Gottes. Sie hat vor allem

---

<sup>1)</sup> Nach dem Sermon von der Betrachtung des heiligen Leidens Christi und dem Sermon von der Bereitung zum Sterben.

Der Stellennachweis erfolgt stets aus Clemen, Band I, wörtliche Wiedergaben durch Angabe der Seiten und Zeilen, allgemeine sinngemäße Hinweise durch Angabe der Abschnitte mit römischen Zahlen.